

Amy-Lee (1) aus Lahnstein totgeschüttelt: Zehn Jahre Haft für Vater / Seite 3

# Rhein-Zeitung

Freitag, 9. Oktober 2009

www.Rhein-Zeitung.de

64. Jahrgang · Nr. 234 · G 5913  
Einzelpreis € 1,30 · Ausgabe CA - Andernach

RHEINLAND-PFALZ. Wer für sich selbst oder Angehörige ein Pflegeheim sucht, braucht verlässliche Auskünfte über die Qualität einer Einrichtung. Doch kurz vor den ersten Veröffentlichungen von Qualitätsberichten der Medizinischen Dienste der Krankenkassen (MDK) übt der MDK Rheinland-Pfalz erneut heftige Kritik am gewählten Schulnotensystem: Die Einzelergebnisse würden so lange in Mittelwerte verwandelt und miteinander verrechnet, dass die Gesamtnoten kaum noch etwas mit der Pflege-Realität zu tun haben.

„Nach dieser Methode haben wir keine Handhabe mehr, die schwarzen Schafe

## Heim-Gutachter kritisieren Pflege-TÜV

Medizinischer Dienst beklagt gute Noten für schwarze Schafe – Dreyer: Bundesweit prüfen

unter den Häusern zu schließen, weil jedes sich auf eine gute Gesamtwertung zurückziehen wird“, fürchtet MDK-Verwaltungsrat Andreas Peifer. Die Regeln für den Pflege-TÜV beruhen auf einem Kompromiss auf Bundesebene zwischen Pflegekassen, dem MDK-Spitzenverband und den Verbänden der Einrichtungsträger.

In Rheinland-Pfalz wurden bisher 25 der 435 Pflegeheime danach bewertet. In einem Heim waren von zehn Bewohnern zwei deutlich ab-

gemagert, wobei das Heim dies weder registriert noch reagiert habe, berichtet Peifer. Dennoch gebe es in diesem Prüfkriterium die Note zwei, weil acht Patienten keinen Gewichtsverlust haben. „Das sind keine Einzelfälle, das zieht sich durch die Berichte durch“, klagt Peifer. Für ihn ist das System die reinste „Mogelpackung“.

So weit geht MDK-Geschäftsführer Zieres nicht. Er fordert einen Aufschub der Veröffentlichung bis 2010: Bis dahin soll ein unabhängiger

Gutachter die Aussagekraft der Noten prüfen und Verbesserungsvorschläge machen. Der MDK will unter anderem K.o.-Kriterien bei gravierenden Pflegemängeln. So dürfe es nicht sein, dass Fälle von schweren Druckgeschwüren durch ihre korrekte Dokumentation „ausgeglichen“ werden können.

Heimträger weisen die Kritik zurück. „Der MDK war durch seinen Bundesverband an der Entwicklung der Kriterien beteiligt“, entgegnet Petra Rixgens, Geschäftsfüh-

rerin der Arbeitsgemeinschaft Pflege in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Rheinland-Pfalz. Das Problem der Gesamtnote sei nicht neu, es existiere auch in Schule, Hotellerie und anderen Bereichen. Aber auch bei den Transparenzberichten „können alle Interessenten eine Ebene tiefer gehen und sehen dort, wie eine Einrichtung in einzelnen Prüfkriterien abschneidet.“ Rixgens warnte davor, durch überzogene Kritik die Belastung für Heime und Personal zu verschärfen.

„Wir nehmen die Kritik des MDK ernst“, versicherte Gesundheitsministerin Malu Dreyer (SPD) im Landtag. Auf Initiative von Rheinland-Pfalz sei im Frühjahr ein „Kümmerer“ auf Bundesebene eingesetzt worden. Dieser solle Prüfergebnisse aus allen Ländern abfragen.

Zeige sich flächendeckend Verbesserungsbedarf, soll „gemeinsam mit dem Kümmerer ein Weg gefunden“ werden, so Dreyer. Inzwischen könne sich auch der MDK-Bundesverband vorstellen, K.o.-Kriterien aufzunehmen. Für die Übergangszeit erarbeite das Ministerium eine Lesehilfe für die Berichte.

**Claudia Renner**